

Der Münchner Hochschultanzkreis

bei der

EUROPEADE in TARTU

ESTLAND

19.-27.7.2011



vor dem Rathaus in R pina

EUROPEADE in TARTU/ ESTLAND 19.-27.07.2011

6 Tänzer + 4 Musikanten

Tanz

1. Markus Sieglinde
2. Ottmar Roswitha
3. Hellmut Helga

Musik

- | | |
|--------|-------------|
| Peter | Diatonische |
| Lisa | Hackbrett |
| Fred | Gitarre |
| Birgit | Bariton |



Dienstag, 19.7.2011

Markus

Wie immer sind die Jüngsten die Letzten.

Nach einem turbulenten Check IN, wo es das ein oder andere Verständnisproblem mit der Dame am Schalter gab, sind wir in unsere Knattermarschine eingestiegen.

Zuvor gab's noch einen Sekt, um auf den Geburtstag von Sieglinde anzustoßen!

Kurz noch eine Runde Weißwurst

und los

geht's in Richtung **Riga**.



Auf der Suche nach der besten Lokalität, verlassen wir kurz den Flughafen um in einer Wirtschaft zu speisen. Frisch gestärkt treten wir die Reise nach **Tartu** an.



Mit Schrecken mussten wir dort in Tartu dann feststellen, dass zwei unserer Koffer nicht mitgenommen worden sind :... "mal wieder Air Baltic". Wenigstens der bestellte Omnibus wartete mit einem deutschsprechenden Fahrer **Aivar** auf uns. Auf geht's zum Hotel – dort erwartete uns unsere **Betreuerin Kadri** und klärte einige unwichtige Kleinigkeiten für den nächsten Tag. Dann aber ab in den Supermarkt, der bis um 23 Uhr offen hat, aber leider nur bis um 22 Uhr Alkohol verkauft "mal wieder"!

Die nächste Bar ist geschlossen und somit entscheiden wir uns für die Hotellobby. Nach der ersten Runde *Pregela* ist die Stimmung nach oben geschneilt. Zum Abschluss des Abends noch ein Geburtstagständchen für Birgit.



Mittwoch, 20.7.2011

Ausflugstag in Estland

Sieglinde

Nach einer kurzen, aber erholsamen Nacht trifft man sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet des Hotels, bevor es um 8:30h Richtung Europeade-Anmeldung am Sportzentrum einer der Universitäten von Tartu geht. Wir Deutschen sind mal wieder überpünktlich und daher ist dort noch alles im Aufbau und wir müssen ein bisschen warten – macht nix die Musiker spielen einen auf und wir vertreiben uns die Zeit mit einem Tänzchen am Parkplatz.

Um 10:00h starten wir dann nach erfolgreicher Anmeldung als Gruppe Nr. 1 in unsern Ausflugstag, wir wollen Land und Leute kennen lernen!



Unser erstes Ziel ist ein Haus aus Stroh am **Vortsjärv - See**,

darin verbirgt sich eine Ausstellung von Bildern, die auf Fischhaut gemalt sind. Das Haus ist nicht nur Ausstellung und Museum, sondern wird auch als Seminarort genutzt. Wir werden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt und Maret erzählt uns die Entstehungsgeschichte des Hauses und der Ferienregion, in der es liegt.

Gleich daneben steht ein **Aussichtsturm**, den wir alle erklimmen, um den wunderbaren Ausblick auf die Landschaft zu genießen – auch Helga mit ihrer lädierten Achillessehne lässt sich den Aufstieg nicht nehmen. Den Abstieg bewältigt sie dann im Rückwärtsgang



Nachdem wir uns einen Überblick verschafft haben, heißt es wieder einsteigen in den Bus und auf zum nächsten Abenteuer.

Keine 5 Minuten später erreichen wir eine **alte Glasfabrik**, die inzwischen als Theaterkulisse genutzt wird. Die Frau eines passionierten Glassammlers führt uns herum und lädt uns im Anschluß in ihr

Privatmuseum ein. Wir bewundern die verschiedensten Ausstellungsstücke, die liebevoll ausgestellt sind. Markus macht sich auch auf dem Grundstück auf Entdeckungsreise und wird dabei selbst entdeckt – die estnischen Mücken finden Gefallen an bayerischen Waden, auch wenn sie in dicken Lederhosenstrümpfen stecken ;)

Zurück am See lernen wir seine Fauna kennen, die sich in verschiedensten Becken des **limnologischen Museums** tummeln. Nach so viel Information brauchen wir ein bisschen Entspannung. Am Ufer wartet ein **Segelschiff** der alten Schule auf uns und wir machen uns unter Motorenhäule und den Klängen unserer Musiker auf in Richtung **Geisterinsel**. Diese ist ein beliebter Vogeltreffpunkt, aber es findet auch das eine oder andere rauschende Fest dort statt. Auf der Rückfahrt setzen wir die Segel und während wir gemütlich dahingleiten, gibt es eine **estnische Spezialität: geräucherten Fisch**, dazu süßes Brot und ein Schluck Wasser.



Als wir schließlich wieder festen Boden unter den Füßen haben, werden wir noch um eine Kostprobe unseres Könnens gebeten.

Wir lassen uns nicht lange bitten, die Musiker spielen auf und wir tanzen Landler, Boarischen und Mühlradl, bis sich der Steg

unter unseren Schritten biegt. Zur Erfrischung nach dieser schweißtreibenden Aktion springen Hellmut und Sieglinde noch schnell in den See, doch dann heißt es Abschied nehmen und ab in den Bus, denn in Tartu warten das Abendessen und die erste Europeade-Feier auf uns.

Kaum im Hotel angekommen – es ist mittlerweile 17:00h – müssen wir auch schon wieder los. Aber es blieb doch noch Zeit, um die Füße hochzulegen und sich dann ausgeruht in die Tracht zu werfen. Abendessen gibt es für uns in einer der Eliteschulen von Tartu, ohne eine Sekunde Wartezeit können wir uns stärken – für Großküche ist es äußerst schmackhaft!

Um 20:00h beginnt die **Begrüßungsfeier für die ausländischen Gruppen** am Rathausplatz, leider gestaltet diese sich nicht sehr abwechslungsreich – die Auftrittszeitpunkte der einzelnen Gruppen sind etwas zu lang geraten...

Und so beschließen wir den Tag mit einem Spaziergang am Fluss entlang zurück zum Hotel, wo das wohlverdiente Bett auf uns wartet...

Für das Protokoll: Sieglinde

Für Vollständigkeit wird nicht garantiert – wer Rechtschreibfehler findet, kann sie gerne behalten ;)

Donnerstag, 21.7. 2011

Ottmar

Der Tag fing schon gut an. Wir saßen bei einem Glas Rotwein im Foyer des Hotels und ließen den vorherigen Abend ausklingen. Schön langsam wurde es still, Bettzeit, und wir suchten unsere Zimmer im 5. Stock des Hotels auf. Nach einer erholsamen Nacht und einem guten Frühstück holte uns **Aivar, unser Busfahrer** mit seinem Gefährt zur **Stadtführung** ab. Kaum hatte sich der Bus in Bewegung gesetzt, hieß es für uns schon wieder aussteigen. Am **Rathausplatz** wartete Frau Heli Kööbi, zu einem Stadtrundgang per Pedes auf uns. Zuerst gingen wir wenige Meter zurück zur **Brücke über den Emajõrgi**, er ist der zweitgrößte Fluss in Estland. Etwas über 2 Stunden spazierten wir durch die Stadt und hörten uns dabei ganz viele sehr interessante Geschichten von den Ursprüngen Dorpat, dem heutigen Tartu bis zur Gegenwart an.

Stolz zeigte Sie uns auch das **Dichter Duo Oscar und Eduard Wilde**. Der berühmte Ire und der estnische Lokaldichter lebten zwar zur gleichen Zeit, hatten sich aber nie getroffen ... außer auf dieser Parkbank.

Roswitha (und Ottmar) waren den beiden aber schon 2005 im Irischen Galway begegnet . Dort sind sie als Geschenk der Partnerstadt Tartu zu finden.



Eine sehr bewegte und bewegende Stadtgeschichte. Gerade die deutsche Vergangenheit der Stadt interessierte den einen oder anderen doch ganz besonders. Außerdem wurde hier in der **Universitätsstadt** Tartu teilweise bahnbrechende Geschichte in Sachen Medizin geschrieben. Die Zeit der russischen Besatzung, gerade mal etwas über 20 Jahre her, als Tartu quasi abgeriegelt war und keine fremden Personen in der Stadt übernachten durften war für uns unvorstellbar. Die damalige Belastung der Menschen durch die Invasoren, den Mut sich und das Land durch die singende Revolution zu befreien, - bewundernswert. Trotz der großen Hitze hätten wir Frau Kööbi noch lange zuhören können, aber kurz vor Mittag hatten wir in der **Arena** Stellprobe für unseren Auftritt am Abend. Als wir dort den Boden sahen, gingen die Mundwinkel teilweise ganz schön nach unten, denn es wartete ein Steinboden auf uns. Für unsere beiden Invaliden weniger gut geeignet. Deshalb probten wir nur einmal kurz und trocken die Miesbacher Mühle. Beim fast letzten Teil der Miesbacher Mühle kam Helga auf eine super Choreographie-Idee als Alternative zum Dirndlheben. Bald hatten wir genug gesehen, die Musikanten waren ebenfalls gut informiert worden und weiter ging's zum Mittagessen zurück in die Stadt. Im Bus hatten wir noch die schlesische Tanzgruppe aus Wiesbaden mitgenommen, sie hatten selbst keinen fahrbaren Untersatz dabei und öffentliche Verkehrsmittel standen gerade keine bereit.

Um 14:00 Uhr war der nächste Übungstermin auf dem Hotelvorplatz im Schatten, danach hatten wir bis um 18:00 Uhr freie Zeit zur Verfügung. - Ruhen war angesagt - Sieglinde, Markus und wir schauten uns den **musikalischen Auftritt von Kadri**, unserer Betreuerin, im benachbarten Park an. Anschließend traten eine estnische und eine russische Gruppe auf. Bevor uns die Hitze in den Boden brannte, gingen wir wieder dem Fluß entlang zum Hotel zurück. Um 18:00 Uhr holte uns der Bus zur Arena ab zur **Eröffnungsvorstellung der Europeade 2011**. Dort genossen wir wunderbare Auftritte verschiedener europäischer Tanzgruppen, Volkskultur vom feinsten, ein einzigartiges Programm, das wir selbst aktiv mit gestalten durften. Als Zuschauer leistete uns unser Busfahrer Aivar mit seiner Frau Gesellschaft. Sie hatten zuvor so etwas noch nie gesehen und waren hell begeistert. Nach einem kurzen Abstecher zum Rathausplatz ging der Tag für uns zu Ende.



Freitag, 22.7. 2011

Der Tag des warmen Bieres

Roswitha

Eine Stunde länger schlafen war nicht zu verachten, genauso wie das Frühstück im Freien auf der Terrasse. Um 10:30 Uhr bestiegen wir dann in Bunt herausgeputzt mit kleinem Gepäck unseren Bus Richtung Rathausplatz. Dort war ein richtiger Trubel, weil außer der Europeade auch noch die **Hansetage** statt fanden. Der **Rathausplatz** und die umliegenden Straßen waren voll mit Buden und Marktständen, an denen alles was das Herz begehrt feil geboten wurde. Dazu **Volksmusik live** aus Estland, Litauen, Schweden und Bayern vorgetragen von unseren Musikanten. Ein schattiges Plätzchen vor der Theaterbühne und Musik lauschen, was kann's schöneres geben. Gerade die bayerische Musik, **unsere geliebte Tanzmusi, mit Hackbrett, Diatonischer, Gitarre und Bariton** erklang gegenüber den skandinavischen Weisen flotter und war deshalb ein richtig bayerischer Exote, der alle mitriss. Die Musikanten waren schon den ganzen Morgen etwas aufgereggt, ein bisschen Lampenfieber und ein Adrenalinstoß sind gesund und gehören einfach zu einem Auftritt dazu. Am Anfang des



ersten Stückls vielleicht noch etwas vorsichtig, das legte sich aber und sie liefen zur Hochform auf. Besonders zum Schluss. als noch ein Zwiefacher als Zugabe ertönte, war die Begeisterung bei dem reichlich Beifall spendenden Publikum auf dem Höhepunkt.

Bald war wieder Mittagessenszeit und wir

machten uns Richtung Gymnasium auf. Dort gab es wieder richtig gutes Essen. Um 13:30 Uhr fuhren wir dann mit dem Bus zwecks **Ausflug** in Richtung Răpina ab. Unterwegs machten wir Rast auf dem **historischen Gutshof Mooste** (Moisekatz) wo wir von unserer Betreuerin für Răpina, Mareilis, schon erwartet wurden. Mit ihr und einer ortskundigen Führerin besichtigten wir zuerst das Gutshaus, das 1909 von einem Deutschen erbaut wurde. Jetzt ist dort eine Schule untergebracht. Anschließend spazierten wir durch den herrlichen sehr gepflegten **Park mit Mooste-See**, in dem wir in Anbetracht der Hitze am liebsten sofort gebadet hätten, zu einem weiteren Gebäude, der ehemaligen **Branntweinbrennerei**, das jetzt zu einem Gästehaus umgebaut wurde. Darin befanden sich im Erdgeschoß mehrere große Säle, einer mit einem "Kronleuchter" aus Schnapsgläsern. Wir durften raten wie viele Gläser dafür gebraucht wurden, als Gewinn winkte eine Flasche Schnaps. Anstatt zum See wanderten wir zu den übrigen ehemals landwirtschaftlichen Gebäuden, die um den Gutshof herum gebaut waren. Einige davon waren schon sehr schön restauriert, andere sahen noch nach Baustelle aus, auf der teilweise reges Leben herrschte. So trieb uns die Neugierde in eine große Halle, eine Art Gasthaus in der etliche Leute für eine Hochzeit dekorierten. Wie wir erfuhren kann man das Gebäude mieten.



In den daneben liegenden Anwesen waren **Künstlerwerkstätten** und großzügige Ausstellungshallen untergebracht. Wir besichtigten ein Gebäude in dem Skulpturen einheimischer Künstler ausgestellt waren. Einige von uns irritierte der Eingangsbereich, denn dort hing eine geschnitzte Maske von Hitler. Ein beklemmendes Gefühl!!! Unser Interesse galt darüber hinaus einem schattigen Freisitz und einer **Rauchsauna** mit witzigem Wasserbad. Bei diesem Abstecher trafen wir die Gruppe aus Tschechien die in Räuberzivil mit Hund unterwegs war. Sie waren wie wir in der gleichen Schule untergebracht, abends hatten wir einen Auftritt zusammen.

In **Răpina** angekommen, stürmten wir erst mal ein Kaufhaus, um uns mit Getränken einzudecken. Die Hitze war enorm, es hatte annähernd 30 Grad und

nur knapp darunter lag die Temperatur der erstandenen Biere.

- Jeder hatte seine Privatsauna dabei -

Anschließend Besichtigung der **Papierfabrik** eine Führung auf englisch von dem jungen Geschäftsführer - sehr interessant. Alle sind stolz auf die im 19. Jahrhundert angeschaffte "neue" Maschine, die immer noch gute Dienste leistet und "Resikling"papier herstellt. Die Arbeiter sind froh und glücklich, dass sie dort arbeiten dürfen und der Geschäftsführer sowie die Gemeinde sind stolz auf die hergestellten Produkte. Bei uns würde die Fabrik wahrscheinlich sofort aus Sicherheitsgründen vom Gewerbeaufsichtsamt geschlossen.

Der dritte Teil der Besichtigungen war ein wunderschöner **Park teils in französischem teils in englischem Stil**. Natürlich am See, den wir wieder nur sehnsüchtig betrachten durften. Dann war es schon wieder Zeit zum Abendessen. Gleich neben dem Park war "klein Weihenstephan" eine **Landwirtschaftsakademie**, in deren Kantine wir ein hervorragendes Abendessen bekamen.

Alle waren schon gespannt auf die Unterkunft, und rechneten mit Massenschlafsälen in Klassenzimmern. Aber...positive Überraschung, es gab 2-Bett-Zimmer mit richtigen Betten, Bettwäsche zum Überziehen und Handtücher für die Etagenduschen. Bald waren wir fertig

und warteten das erste Mal auf die Tschechen, die erst noch duschen mussten und sofort alle Dusch- und Toilettenräume in Beschlag nahmen.

Als Unterhaltung sahen wir der **estnischen Gruppe von Mareilis** beim Üben zu.



Dann fuhren sie mit uns etwas außerhalb von Rápina zum Auftritt. Das war ganz witzig, außer einem ziemlich neuen "**Gemeindezentrum**" mit großem schönen Vorplatz und einigen Stuhlreihen auf dem Parkplatz auf der anderen Straßenseite, gab es nicht sehr viel rundherum. Aber, es war doch irgendwie eigenartig schön. Besonders der Sonnenuntergang faszinierte uns. Von dem Alleinunterhalter waren wir weniger begeistert, dafür boten einige estnische Gruppen im jeweiligen Trachtengewand mit schönen heimischen Tänzen ein buntes Programm. Beim "**KAERA-JAAN**" konnten dann alle mittanzten (wir hatten diesen Tanz ja extra gelernt!) Die tschechische Gruppe fiel etwas aus dem Rahmen, denn ihr merkte man klar und deutlich die junge Profigruppe aus Osteuropa an. Ein eindeutiges Indiz waren die unterschiedlichen "Kostüme" die nur zu den verschiedenen Auftritten getragen wurden. Und als Kontrast dann wir in unserer bayerischen Tracht mit den ober- und niederbayerischen Tänzen und der Lifemusik waren, glaube ich, schon eine Attraktion. An dem Beifall gemessen hat es dem Publikum ganz gut gefallen. Gegen 23:00 Uhr, es war immer noch etwas hell, traten wir zusammen mit den Esten den Heimweg im Bus an. Auf der Fahrt unterhielten uns die estnischen Mitfahrer mit heimischen Volksliedern. Ein Jodler unsererseits rundete das ganze ab. Um den Tag ausklingen zu lassen, trafen sich noch einige bei Ottmar und Roswitha im Zimmer zu einem Mitternachts-Hock.



Samstag, 23.7. 2011

Fred

Überraschenderweise verlief die Nacht im Studentenwohnheim ohne Mückenattacke. Auch das jugendliche Volk, das mit uns untergebracht war, blieb die ganze Nacht ruhig.

8,45h Fahrt mit dem Bus zur Kantine. Dort gab es Frühstück ohne Marmelade aber mit Gurken und süßem dunklen Brot! Danach warten: Die Tschechen sind mit Umziehen und Schminken beschäftigt. Die hatten zwar einen eigenen Bus. Aber ortskundig war nur

unser Fahrer. Kadri, unsere estnische Begleiterin, stieg etwas verärgert in den Bus: um 10h ist Ankunft nicht Abfahrt!



Auftritt in Rõpina vor dem Rathaus um 10.30h:

Erst die tschechische Tanzgruppe, dann die jungen Finnen mit einem sehr ruhigen Tanz. Die älteren Finnen hatten dafür einen lustigen Steckerltanz drauf. Dann kamen wir dran mit unserem Hochschultanzkreis. Helga bekam vom Bürgermeister einen Schirm überreicht (den sie später an Kadri weiterschenkte). Und dann kamen nochmals die Tschechen dran. Bei diesem Tanz ging's ums Bier. Alle zusammen machten noch den „**KAERA-JAAN**“, ein estnischer Nationaltanz. Um ca. 12h war Schluss.

Rein in den Bus zum Fischessen. Nein doch noch nicht..
Erst noch ein Auftritt in **Võõpsu**. Dort ist Fischerfest...
mit vielen Marktbuden.....
Wir sind aber erst um 14.30h dran.



Also warten und die alte Kanone anschauen.
Es ist ziemlich warm...



irgendwann wurde getanzt...
irgendwann hatten auch alle gegessen!

Es gab das Nationalgericht „Mulgi-puder“ Kartoffelgemüse
mit Speck und Gurke. Echt guat.

Um 15.15h ab zum **Peipus-See** (mit 3555 km² der fünft größte See Europas). Am gegenüberliegenden Ufer zeichnete sich Russland ab.



Ankunft in **Tartu um 18h**. Es war mit **28°** noch richtig heiß. Habe mit meiner Mutter in Berchtesgaden telefoniert: Am Watzmann liegt der Schnee, bis zum Haus „oba“. Wo liegt doch gleich der hohe, kühle Norden?

Wir gingen zum Essen in unsere Schulmensa. Es regnet jetzt. Es gab Geschnitzeltes mit Reis und Melone. Beim Bummel über Rathausplatz ging ein gewaltiges Gewitter runter. Der große



Schirm einer Wirtschaft brachte auch nicht den erwartenden Schutz. Der Regen kam horizontal daher! Also Rettung suchen in einem Café. Bei rotem Bordeaux konnten wir die Unbilden gut überstehen. Ich bekam ein Stück Aprikosenkuchen dazu. Als sich das Unwetter verzogen hatte, bekam Birgit als Ausgleich noch ihren Schaschlik-Spieß mit Pfifferlingen.

Helga und Hellmut waren beim Empfang der Tanzleiter. Um 22h wollten wir uns wieder alle am Brunnen treffen. In der Wartezeit horchten Birgit und ich den jungen Südtiroler Musikanten zu, die u.a. den wunderschönen „böhmischen Traum“ spielten.

Hernach gab Hellmut eine Runde im **Georgischen Restaurant** aus. Webhofers waren aber nicht mehr dabei. Das schlechte Wetter hat sie zurück ins Hotel getrieben.

Auf dem mitternächtlichen Nachhauseweg stießen wir noch auf Kadri die mit ihrer Gruppe vor dem „Zum Zum“ aufspielten.

Um 0.30h geht Birgit noch zu den Anderen zum „Weinvernichten“; ich aber doch lieber ins Bett.

Sonntag, 24.7. 2011

Finale

Birgit

Finale. Heute endet die Europeade. Wir sind alle früh aufgestanden und haben uns angehübscht.

Die Tänzer in Festtagstracht mit Goldhaube und wir Musikanten in Alltagsboarisch, Lederhosen und Dirndlgwand.

Auf zum Frühstück und dann gut gestärkt zu unserm Bus.

Abfahrt 8h45.

Jetzt fahren wir zur **Kirche St. Paul**, wo um 10h der ökumenische Gottesdienst beginnt. Wir waren früh genug dran und konnten daher einen guten Platz (Reihe 3 und 4) gleich nach den geladenen Gästen ergattern.

Der Gottesdienst war sehr schön. Untermalt wurde er durch verschiedene Gesangsdarbietungen aus der Tschechei, Steiermark, Belgien und Italien von den Sarden (die unsere Tänzer schon von den Vorjahren kannten).



Beim Verlassen der Kirche bekam jeder einen persönlichen Händedruck von den beiden Geistlichen und dann ging's auch schon wieder weiter. Ab in den Bus und bevor es zum Mittagessen ging, hatte unser Busfahrer noch eine Überraschung für uns. Wir fahren zum **aufgelassenen Militärflugplatz**. Und da ging die Post ab: mit Vollgas die Startbahn entlang, wir dachten schon wir heben ab. Es war recht lustig. Aber jetzt ab in die Schule zum Mittagessen, schließlich mussten wir gut gestärkt sein, denn um 15h beginnt der große Umzug.

Es gab Soljanka mit Schmand...mmm lecker und zum Nachtisch eine Birne und einen estnischen Schokomilchriegel...oder so?

Mittlerweile macht uns das Wetter zu schaffen. Es fängt an zu regnen. Was sag ich regnen, es gießt. Wir sind am Überlegen, was wir beim Umzug machen wegen der Instrumente. Aber es ist ja noch etwas Zeit. Treffpunkt ist 15h am Bus.

Einige nutzten die Zeit und haben Cafe getrunken, andere sind nochmal über den Markt geschlendert oder sind zurück ins Hotel und haben eine kurze Siesta eingelegt. Und siehe da, der Regen war vorbei. Jetzt los, ab zum Treffpunkt, mal schauen wo der Bus steht. Suche nach den Webhofers. Die standen schon oben am Start.

Es ging los mit dem **Festumzug**: 142 Gruppen waren gemeldet, wir sind die Nr.90. Ein bunter Zug setzt sich in Bewegung und schlängelt sich durch die Straßen mit Musik und Beifall der Zuschauer. Auch wir zogen los; und zwar mit dem Gföllermarsch. Lisa mit ihrem schweren Osttiroler Hackbrett konnte leider nicht mitspielen, aber sie trug dafür die Fahne, ganz vorn in der 1.Reihe. Hinter uns war eine Gruppe Finnen die leider keine eigene Musik dabei hatten. Macht nichts, so tanzten sie halt zu unseren Melodien mit. Es war ein lustiges, farbenfrohes Treiben. Und man staune, man kann nicht nur zum Marsch marschieren. Nein, auch Walzer, Boarischer ja sogar Mazurka war angesagt.

Jetzt kam der Höhepunkt. Einzug in die Arena. So wie wir anfangen hörten wir auch auf. Zum Gföllermarsch marschierten unsere Tänzer über den Arenaplatz. Toll...

Jetzt war es geschafft. Es ging etwas schneller als gedacht und der Bus war noch nicht da. Bisschen Sorge wegen der Instrumente. Wer weiß ob das Wetter hält. Aber keine Panik, nach kurzem Anruf von Helga war der Bus da, die Instrumente verstaubt und jetzt brauchten wir nur noch genießen. Roswitha und Ottmar spendierten Rotwein der uns gut mundete.

Einige holten sich noch einen Fleischspieß und dann ging es los mit der **Schlussveranstaltung**: Bruno Peters, der Präsident des Europeadekomitees wies auf den völkerverbindenden Charakter der Kultur hin und der Bürgermeister stimmte ein Lied auf Englisch an um good Bye zu sagen. (Er war früher Sänger in einer Band und sogar Kultusminister bevor er Bürgermeister von Tartu wurde) Dies erfuhren wir von unserem Busfahrer.

Jetzt tanzte die 2. Hälfte der Gruppen, die zur Europeade angereist waren. Wir hatten den Auftritt bei der Eröffnung ja schon hinter uns und konnten jetzt in Ruhe genießen.



Zum Schluss wurde die Europeade-Flagge eingeholt und zusammengelegt, bis sie nächstes Jahr wieder feierlich übergeben wird, in Padua in Italien.



Helga als Tanzkreisleiterin bekam vom Festkomitee noch einen Hut überreicht.



Als krönenden Abschluss gab's noch ein fulminantes Feuerwerk. So, das war`s. Die Europeade war vorbei.

Und wir? Mit dem Bus ab ins Hotel, raus aus der Tracht und rein in den Freizeitlook und schon waren wir startbereit. Wir hatten uns mit Kadri noch zu einem Absacker verabredet im Hotel gegenüber, im „Doprat“. Es gab einen w u n d e r b a r e n Wein (er wurde immer mehhr, so gut war der!!!)

Dennoch wurde es eine herzliche Verabschiedung.

Dann war es Mitternacht und weiter geht's mit dem Bericht der Webhofers.

Montag, 25.7.2011

Abreise von Tartu nach Tallin

Peter

Um 7 Uhr ein Blick aus dem Fenster des Hotels Tartu. Schönes Wetter, nur leicht bewölkt. Sind die Koffer gepackt?

Nach dem Abschiedsphoto vor dem Hotel- Abfahrt um 8.35 Uhr Richtung Tallin. Vorbei an "Hollywood", Störchen in der Wiese, auf recht guter Straße. - keine Autobahn bis etwa 90 km vor Tallin. Links sehen wir eine Windmühle mit gestutzten Flügeln, das Getreide ist kurz vor dem Schnitt, umhüllte Grasballen liegen verstreut auf den Feldern und wir sehen sogar einige Kühe neben den typisch verstreuten Wohnstätten ..Einige Kolchosen-gebäudehaufen erinnern an die unfreie Zeit. Alle Autos fahren auch während des Tages mit Abblendlicht. Verhältnismäßig viele Fernlaster kommen uns entgegen.

Unser hervorragender, freundlicher, recht gut deutschsprechender Busfahrer führt uns ins **Wikingerdorf**. Eine willkommene Überraschung! Ein sehr schönes Restaurant, Kinderspielplatz, Stege, Tümpel, Schilfdach, Schindeldach, Baumschnitzereien, eine Schaukel, die so wunderbar knarzt, wenn Markus und Sieglinde hoch und nieder und wieder hoch steigen. Natürlich fehlt das Wikingerzelt nicht: Alles das erfreut uns.

Um 11 Uhr erfahren wir, daß heute nachmittag nicht wie geplant eine Stadtführung in Tallin stattfindet. Wir bestellen uns daher ein Essen: es kommt auf den Tisch: Bohnen mit Speck, Knoblauchbrot, Fischsuppe, grüne Bohnen mit Speck, Shrimps mit geräucherter Forelle



Dann in den Bus, Richtung Tallin und wir erreichen das **Hotel "Susi"** um 13.30 Uhr. Das Hotel liegt auf dem höchsten Punkt Tallins (58m über dem Meeresspiegel)

Wir entscheiden uns für einen Besuch ins **estnische Freiluftmuseum = Vabaohumuuseum**. Zwei Stunden verbringen wir auf dem Gelände, das viel Interessantes bietet. Aivar, der Busfahrer fährt uns an den Meeresstrand. Von dort sehen wir die wunderbare Silhouette der Altstadt Tallins.

Wir werfen einen Blick in die große Singarena „**Lauluväljak**“ und sehen die Büste von Gustav Ernesaks (1903 - 1993), dem Begründer des estnischen nationalen Männerchores und des Singfestivals. Er war Pädagoge, Komponist und beliebter Chorleiter, so dass er "Vater des Liedes" genannt wurde. Zufrieden kehren wir ins Hotel zurück und sind dankbar für einen schönen Tag.

Dienstag, 26.7. 2011

Lisa

Hoffentlich haben "alle" gut geschlafen im Hotel "Susi" in Tallin.

Nach einem üppigen Frühstücksbuffet starteten wir um 9.00 Uhr die **Stadtrundfahrt** mit unserer Stadtführerin Sigrid Parts.

Unsere Führung begann am **Präsidentenschloß** der estnischen Republik

Das Staatswappen mit den 3 Löwen erinnert an die 3 Freiheitszonen. Vorbei ging's am **Katharinenschloß** und **Kunstmuseum**. Übrigens werden die Schlösser und die schön gepflegten Gärten vom Staat, der Stadt und der Europäischen Union unterstützt.

Weiter ging's per Bus entlang der 5 km langen Seepromenade, vorbei an der Sängerefestarena, der **Residenz Orloff**, dem **Birgittenkloster**, **Segelhafen** und **olympischem Dorf**.

Angekommen sind wir an der **Altstadt** mit der gut erhaltenen Stadtmauer und vielen Türmchen.

Der **Domberg** ist eingeteilt in Oberstadt und Unterstadt. Am Domberg befinden sich die Deutsche und die Finnische Botschaft, sowie das estnische Parlament. Großer Andrang herrschte am Eingang der **A.-Newski-Kathedrale**.

Vorbei geht' s am Denkmal von Voldemar Põse, dem Begründer der estnischen Theaterschule: bis 1939 Domschule zu Reval, später estnische Ritter- und Domschule, heute Ballettschule.

Zu Fuß bewegten wir uns dann übers

"kurze Bein" in die Unterstadt zum **Rathausplatz**. Er wurde 1404 fertiggestellt und heute ist das Rathaus ein Museum. Das älteste Gebäude ist die **Rathausapotheke** (älteste in Europa, seit 1422). Durch den **Katharinengang**, der schönsten romantischen Straße Tallins, beendeten wir um 12.30 Uhr unsere Stadtführung.

Es folgte freie Zeitgestaltung für jeden bis 16.00 Uhr. - dann



Abfahrt mit Bus zum **Jägalajugov** (Wasserfall). Anschließend Rückfahrt zum Hotel.

Eine tolle Überraschung für uns war die großzügige **Einladung der estnischen Tanzgruppe** von Valdo Rebane (Chef aller estnischen Tanzgruppen) aus Tallin, die uns per Taxi an das schöne Seerestaurant namens "Paati" zu gutem Essen und Trinken eingeladen hatte. Nach diesem gelungenen Abend mit Gedankenaustausch und Musik,

bedankten wir uns mit einem bayrischen Abschiedslied herzlich bei ihnen.

Noch einiges Wissenswertes von Tallin: Von 5 Hansestädten ist nur noch Tallin übriggeblieben. Von 400.000 Einwohnern leben dort 40% Russen. Das Baumaterial ist hauptsächlich aus Kalkstein. Die Holzarchitektur ist sehr verbreitet.

Das Durchschnittseinkommen eines Esten beträgt monatlich ca. 700 Euro.

Das Renteneinkommen von mtl. ca 250 Euro ist sehr wenig, doch haben ca 85% aller Einwohner eigene Wohnfläche. Handarbeit ist Pflichtfach in den Schulen. Estland hat etwa 76 Sonnentage pro Jahr.

In Estland gibt es nur drei römisch-katholische Kirchen (2 in Tallin, 1 in Tartu.)

Mittwoch, 27.7. 2011

Hellmut

„Hellmut aufstehen – wir haben verschlafen!“

Mit diesem Schreckenschrei sprang Helga aus dem Bett, stürzte ins Bad, ließ eine Katzenwäsche im Schnellgang folgen.

Aber warum hat denn das Handy nicht geklingelt und geweckt?

Erst bei näherer Betrachtung der tatsächlichen Uhrzeit merkten beide, dass alles ein Fehlalarm war – genau eine Stunde zu früh!

Also konnten wir einen Gang zurückschalten und etwas langsamer weitermachen.

Im Frühstücksraum fanden sich alle pünktlich um 7:00 Uhr ein, es herrschte drangvolle Enge und gewaltige Lautstärke, da ein ganzer Bus deutscher „Touris“ ihre Balitkumerlebnisse zum Besten gaben. Sind alle Rentner so laut?

Da war es dann ganz lustig, dass Sieglinde und Markus „ihr“ Aufsteherlebnis erzählten, denn siehe da, auch sie waren im „Frühstart“ aus dem Bett gehechtet ...

Unser Busfahrer kam pünktlich wie immer, die Koffer waren schnell verladen, so dass noch Zeit blieb für ein letztes Foto und für ein großes Dankeschön an Aivar, den „**besten Busfahrer Estlands**“. Natürlich erhielt auch er als Abschiedsgeschenk unser Tanzvideo, dazu einen Bierkrug mit Zinndeckel (hat Roswitha beigesteuert) und einen Tanz-Wimpel. Er überraschte uns mit einem Foto unserer Gruppe, auf dem wir alle unsere Unterschrift verewigen durften.



Bereits um 8:00 Uhr erreichten wir den Flughafen, bangten dem Checkin entgegen – was wohl diesmal mit den Instrumenten sein wird? Erstaunlicherweise ging es nun ohne Probleme und Fragen vor sich; auch keine Nachzahlung wurde gefordert. So konnte Helga der kleinen Reiserunde verkünden, dass die Tanzkasse noch Geld übrig hat und den Musikanten die Zusatzgebühren für den Instrumententransport ersetzen kann – was sofort in bar an Fred ausbezahlt wurde.

Das Einsteigen in den kleinen Flieger der Air Baltic war uns ja bereits vertraut, um 10:05 Uhr hoben wir ab von **Tallinn** und landeten eine Stunde später in **Riga**.

Hier hatte jeder auf seine Weise Gelegenheit die letzten Reiseandenken einzukaufen oder sich mit Wodka und Schokolade einzudecken. Der Weiterflug um 12:25 Uhr nach München zeigte uns nochmals Riga von oben und schließlich kamen wir in **München** um 13:40 Uhr im Terminal 1 an. Entgegen den Vorhersagen waren die Temperaturen für uns verwöhnte Tänzer gnädig, die Sonne schien zur Begrüßung und auch alle Koffer waren mitgekommen!